



Kinostart: keiner · DVD: 30.06.2017

DE 2017, 60 Minuten, FSK 0, Dolby Digital 2.0, Region 2

REGIE	Volker Koepp
SPRACHE	Deutsch, teilw. OF
UNTERTITEL	Deutsch
BESTELL-NR.	D414
EAN	4040592006482
UVP	16,90 Euro
EXTRAS	keine

Wiederkehr

ein Film von Volker Koepp

Vor 45 Jahren drehte Volker Koepp „Grüße aus Sarmatien“, inspiriert vom ersten Gedichtband Johannes Bobrowskis, „Sarmatische Zeit“ (1961). Seitdem ist der Regisseur immer wieder in jene Landschaft zwischen Weichsel, Wolga, Ostsee und Schwarzem Meer zurückgekehrt, die Bobrowski voller Sehnsucht und Hoffnung auf eine bessere Zukunft beschwört – als einen Raum ohne Grenzen und gemeinsame Heimat der vielen Völker in ihr.

Seit jenem ersten Film findet Koepp immer wieder neue Bilder für dieses Sarmatien, das ihm selbst zum Sehnsuchtsort geworden ist. „Kalte Heimat“ (1995) eröffnete in den 1990er Jahren einen ganzen Sarmatien-Zyklus. Koepps Filme greifen dabei Bobrowskis Themen und Motive wieder auf. Es sind Filme über das Zusammenleben der Völker in jenen weiten Grenzgebieten, über das historisch elende 20. Jahrhundert, über Widerstand und Hoffnung, über Fortgehen und Wiederkommen. Filme über das Vergehen der Zeit und das Bewahren der eigenen Geschichte(n) – aber auch über die jeweils aktuelle politische Situation in dieser seit jeher von Kriegen heimgesuchten Region.

Zum 100. Geburtstag Bobrowskis, der 1965 in Ostberlin starb, hat sich Koepp auf dessen biografische Spuren begeben. Er ist nach Tilsit gereist, ins heute russische Sowjetsk, wo der Dichter 1917 geboren wurde, weiter nach Königsberg/Kaliningrad, wo Bobrowski das Gymnasium besuchte, und in den litauischen Teil des Memel-Deltas, das den jugendlichen Schriftsteller inspirierte wie kein anderer Ort. Koepp hat sich mit Menschen getroffen, die ihm ihre eigenen Lebensgeschichten erzählen, und mit Kennern von Bobrowskis Werk. Immer wieder streut er zudem Erinnerungen aus seinen früheren Filmen ein. „Wiederkehr“ wird so zum jüngsten Teil einer großen filmischen Suchbewegung, die sich immer wieder aktualisiert – und zum berührenden Zeugnis von Koepps lebenslanger Verbundenheit mit Bobrowskis Lyrik.

„Volker Koepp geht es nicht ums Sentimentalwerden, sondern ums Bewahren – der Geschichten von Menschen und Landstrichen, deren Gesicht gegerbt ist von den politischen Großwetterlagen des 20. Jahrhunderts.“ (Der Freitag)

„Im sagenhaften Sarmatien hat die Landschaft ihren alten Reiz behalten, und junge Menschen entdecken Johannes Bobrowski neu.“ (Berliner Zeitung)